Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ad 3. Der Verfasser sieht *eine* Ideallösung: Eine grösstmögliche Zahl von Bürgern soll eigenen Grund und Boden besitzen. Weshalb nur eine «grösstmögliche» Zahl? Wo liegt die Begrenzung, im Vermögen der Bürger, im zur Verfügung stehenden Land . . .? Ist der Bau von Einfamilienhäusern wirklich die ideale Lösung? Verschiedene Gründe sprechen dagegen. Die Familiengrösse verändert sich im Verlaufe des Lebens, der Wohnraum eines Hauses jedoch bleibt gleich gross. Wie viel Wohnraum bleibt heute ungenutzt, weil ein Ehepaar oder gar eine Person das Einfamilienhaus allein bewohnt? Eine Zunahme von Einfamilienhäusern führt zu einer weiteren Zersiedelung der Landschaft. Konzepte für den öffentlichen Verkehr wären noch schwieriger zu verwirklichen, Arbeitswege würden noch länger, Heizungsvolumen, Energieverbrauch, Umweltbelastung und Erschliessungskosten nähmen zu und die wenigen bestehenden Freiflächen in Agglomerationsgemeinden müssten überbaut werden. Abgesehen davon, dass in solchen sogenannten «Schlafgemeinden» der soziale Kontakt oft zu wünschen übrig lässt.
Verschiedene Wissenschaftler wie Le Corbusier, Haseloff, Bahrdt haben sich eingehend mit der Planung von Wohnsiedlungen befasst und Lösungen aufgezeigt. Keiner propagiert das Einfamilienhaus für jedermann. Die Zeiten des uneingeschränkten Liberalismus mit dem Glauben, dass die Summe des Glücks aller einzelnen zum grösstmöglichen Glück der Nation führe, sind vorbei. Gerade weil dieser Lösungsversuch misslungen ist, wird heute mit der Raumplanung ein neuer Weg eingeschlagen.
Zitate aus dem Artikel von Dr. med. Hans Baer.

Helvetisches Mosaik

Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen vollendet

Zur vollständigen Infrastruktur eines grösseren und modernen Gemeinwesens, wie Wettingen mit seinen rund 20 000 Einwohnern es heute ist, gehören nicht nur Kindergärten, Schulen und Spitäler, technische Anlagen (Wasser, Strom, Kläranlagen, Kehrichtverbrennung usw.), Strassen, öffentliche Verkehrsmittel und kommerzielle Einrichtungen (wie Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen usw.). Immer mehr gehören auch Orte der körperlichen und seelischen Regeneration dazu. In dieser Hinsicht leistet das neue Sport- und Erholungszentrum Tägerhard einen vorbildlichen Beitrag.
Nach einer effektiven Bauzeit von nur drei Jahren steht die prächtige Anlage ab Mitte Monat Juni der Bevölkerung uneingeschränkt zur Verfügung. Schon im Dezember 1971 konnten die beiden Flächen der Kunsteisbahn zur Benützung freigegeben werden, im Sommer dienen sie dem Tennissport. Als Hochbauten folgten im Dezember 1973 das Hallenbad und das Restaurant «Tägerhard», und seit dem Februar dieses Jahres ist für die Oeffentlichkeit auch der grosse Saalbau zu den vielfältigsten Zwecken (Vereinsanlässe, Kongresse und Bankette, Musik und Theater, Hallensport usw.) verfügbar.
Mit der Fertigstellung und Eröffnung des heizbaren Gartenbades mit separatem Springerbecken, Nichtschwimmer- und Planschbecken ist das kombinierte, verkehrsmässig ideal gelegene Zentrum nun in allen Teilen vollendet. Das reizvoll gestaltete Freibad mit seinen weiten Liegeflächen kommt zur Saisoneröffnung 1974 eben recht.
Drei Tage vor der festlichen Einweihung am 8. Juni hatten die Presse und Vertreter von Radio und Fernsehen Gelegenheit, sich von der eindrücklichen Vielfalt und doch harmonischen Geschlossenheit des ganzen Komplexes zu überzeugen. Als Vertreter der Architektengemeinschaft Kurt Bischof, Wettingen, Hans Müller und Erich Bandi, Zürich, wies dipl. Arch. E. Bandi auf die gestalterischen Reize und die betrieblichen Vorteile hin, die sich aus der optimalen Kombination von Garten- und Hallenbad, Kunsteisbahn, Saalbau und Restaurant, Dienst- und Wohngebäude, Betriebs- und Nebenanlagen ergeben.

Das neue Nichtschwimmerbecken. Im Hintergrund ist das Hallenbad sichtbar, links aussen der Saalbau. Mit dem Bau-Management für die Gesamtanlage war das Generalunternehmen Ernst Göhner AG, Zürich, beauftragt.

Das schon im Dezember 1973 eröffnete Hallenbad erfreut sich bei jung und alt grosser Beliebtheit.

Auch in bautechnischer, terminlicher und finanzieller Hinsicht hat sich die Verwirklichung der in jeder Beziehung wohlgelungenen Mehrzweck-Gesamtanlage für die Einwohnergemeinde Wettingen gelohnt. Der von den Stimmbürgern im Februar 1970 bewilligte Kredit von 18,4 Mio. Franken konnte — von der darin nicht enthaltenen Teuerungsrate abgesehen — eingehalten werden. Die Teuerung machte rund 35 Prozent, also rund 7 Mio. Franken aus. Das umfassende Baumanagement lag beim Generalunternehmen Ernst Göhner AG, Zürich, in bewährten Händen.
Gemeindeammann Dr. Lothar Hess verlieh seiner Freude und Genugtuung Ausdruck, dass mit dem Zentrum Tägerhard der Bevölkerung von Wettingen und einer weiteren Region nun eine Anlage anvertraut werden kann, die der körperlichen Ertüchtigung und damit der Volksgesundheit ebenso dienen soll wie den kulturellen und geselligen Bedürfnissen ihrer heutigen und künftigen Benützer.

Sportanlage in Uster bewilligt

Nur mit 3535 Ja gegen 3115 Nein bewilligten die Stimmbürger von Uster einen Kredit von 6,2 Millionen Franken für den Bau der zweiten Etappe der Sportanlage Buchholz (Fussballfeld, 400-m-Rundbahn aus Kunststoff, Garderobengebäude, Abwartwohnungen, Tribüne), der von sämtlichen politischen Parteien zur Annahme empfohlen worden war. Die Sportanlage umfasst bereits ein Hallenbad (25-m-Bahn), eine Tennisanlage und eine Reithalle. In weiteren Etappen sollen eine Kunsteisbahn, eine Sporthalle, weitere Spielfelder und Tennisplätze erstellt werden. on